



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

4. Wintermonat. H. Carolus Borromæus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

flagt / und beschämt es dich. Ja so gar bist du
 Höllen steigt es mit dir hinab. Der größten
 nen eine so die Verdambte empfinden / ist der
 def nagenden Gewissen / welcher in Ewigkeit
 sterben wird. Verlangest du nun solchem
 gehen / so handle in dem Leben nicht wider
 wissen: gibe acht / in was Sachen es dich / als
 dig / angebe / und thue ihme genug / so wird
 disem / noch jenigem Leben etwas seyn / so dich
 betrüben mögen. *Nihil iucundius est, nihil
 bonâ conscientia: premat corpus, trahat mundus
 reat diabolus, illa erit securo.* S. Bern. Nichts
 digers / nichts sicherers ist als ein gutes
 wissen: lasse den Leib quellen / die Wunden
 sich ziehen / den Teuffel erschrecken / wolle
 doch allezeit in voller Sicherheit stehen.

Erforschung des Gewissens.

Bette für die Sünder.

Gebett.

Verleyhe / Allmächtiger Gott / auff daß
 S. Beichtigers und Bischoffs Marcelli
 würdige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht
 Seeligkeit. Durch 2c.

4. Wintermonat.

S. Carolus Borromæus.

Ich erkenne deine Werck / deinen Glauben
 Lieb / dein Hülf / gegen den Armen / und
 Apocal. 2.

Er S. Cardinal / und Mayländische Erz-
 Bischoff Carolus Borromæus hat sich von
 Jugend auff gang G. Ott ergeben. Auff ein-
 mal hat er so vil unter die Armen außgethailet / als
 er auß einem verkaufften Fürstenthumb geleset.
 Sich selbst hat er in Gefahr des Lebens gesetzt /
 damit er denjenigen / so mit der Pest behafft waren /
 beybringen kunte. Den tausent Arme hat er er-
 halten / so lang die grosse Hungers noth gewehret /
 und damit er mit solchem heiligen Liebs-
 Werck auß-
 bringen kunte / hat er sein Silbergeschmeid / auch
 seine köstliche Kleinodien verkauffet. Jährlich hat
 er sich 8. Tag seinen Geschäften entzogen / und ist
 solche Zeit den Geistlichen Übungen obgelegen. Ist
 endlich in dem Jahr 1584. auff einem Harnett
 außklayd ligend Heilig gestorben.

Betrachtung

Über das Leben des S. Caroli.

§. 1. Dises Heiligens Liebe / ergosse sich über alle
 Nothdurfft beydes sowol Geistlich als Leibliche
 deren so in seinem Erz-Bistumb sich befanden. Er
 hat Spitäler von Grund auffgerichtet / geistlichen
 Ordens-Leuthen Klöster gestiftet / der studirenden
 Jugend Unterkommen verschaffet. Denen Armen
 legte er die Hauptstuck Christlicher Lehr selbst auß /
 und hörte ihre Beichten an. Wie klein herent-
 gegen / und eng ist dein Gemüth / der du dich in
 den Schrancken dir allein selbst gutes zu thun in-
 haltst; ja so gar gehet dein maiste Sorg allein auff
 den Leib / ohne daß du dich deiner armen Seelen be-
 kümmere. Du sollest wissen / daß alle deine Reich-
 thum.

Thumben/ welche du als einen anheimischen
Götzen anbettest/ dir keinen anderen Nutzen
sehen werden / als wann du sie verachtest/ und
der Lieb CHRISTI willen / unter die Arme auf
lebst. Divitiæ pauperem faciunt, si diliguntur,
tem, ac beatum, si pro CHRISTO negliguntur,
eric. Abb. Wann man die Reichthum
unordentlich liebet / machen sie einem
Reich aber machen sie alsdann / wann
umb CHRISTI willen verachtet werden.

S. 2. Die Lieb zu dem heiligen Gebett hat
hohen Prælaten also starek an GOTT angeht
daß man ihne bis in die acht Stund verharret
einander in solchem zu Zeiten gefunden hat.
ein Zeit hat wehrendem seinem Gebett ein
Mensch ein Pistol auff ihne loß gebrent/ doch
es ihne durch solche Lebens-Gefahr in seinem
bett weitere Verhindernuß nicht verursacht
er von solchem auffgesprungen / umb den
welchen seine Bediente Handfest machen
zu erledigen/ und ihm Freyheit durch zu geben
machen. O grosser Heiliger / wie ist unter
so weit anders! als daß deine / beschaffen! die
diste Mucken machet uns darinnen zerstrüt
solches abzubrechen. Wurdest du / mein
auch also leicht deinem Todtfeind nachgesch
ben?

S. 3. So vil er nun Lieb gegen GOTT
seinem Nächsten gehabt / also vil heilige
hate er gegen sich selbstien. Dessen geben
sein strenges Fasten / in deme er sich stattig
seine harte Fasten/ mit welchen er sich gequäl

Seine zu Fuß abgelegte Bahlfarten / mit denen er
 sich ermattet : seine rauche Bus-Kleider / welche er
 angetragen / und zwar daß letztere so gar bis in sei-
 nen Todt. Wie haltest du herentgegen deinen Leib?
 Dieser so zart aufgezogene / und mit so grosser Men-
 ge der wichtigisten Geschäften überladne Fürst hat
 gleichwol solch Strengheiten nicht auffer obacht ge-
 lassen / von welchen du so grosses Abscheuen tragest.
 Was wirst du ihme einest an jenigem grossen Ge-
 richts-Tag antworten / wann er dich durch seinen
 heiligen Lebens-Wandel anklagen wird?

Ube dich in der Lieb.

Betre für die gesambre Cardinal.

Gebett.

Beschütze / O Herr / durch stätte Fürbitt deines
 H. Beichtigers und Bischoffs Caroli, deine
 Kirchen / auff daß / gleichwie ihne sein sorgfältige
 Aufsicht über sein anvertraute Herden hat Glorwür-
 dig gemacht / also auch wir durch dessen Zuethuen /
 allezeit in der Lieb gegen dir inbrünstig werden.
 Durch ic.

3. Wintermonat.

H. Zacharias.

Demjenigen / welcher schon hat / wird man noch
 mehr geben / und er wird überflüssig haben / von
 demjenigen aber / welcher es nicht hat / wird man
 auch dasselbige hinweg nehmen / was er schon hat.
 Matth. 13.

Er H. Zacharias ware ein Priester in dem al-
 ten Gesetz / und ist beglückseliget worden ein
 Vatter des Vorlauffers CHRISTI, des H.
 P ij Joan.